

Melodien für die Seele

Einmal im Monat besucht eine Musikgruppe die Seniorenresidenz

Akkordeonspieler Jakob Menke und seine Mitstreiter wollen den Bewohner einfach nur mal eine kleine Freude machen.

Eppstein.

Einmal im Monat erklingen für eine Stunde schöne Volkslieder und bekannte Schlager in der Seniorenresidenz. Dann machen es sich die älteren Herrschaften in den Aufenthaltsräumen gemütlich, hören interessiert zu oder singen sogar mit, wenn Akkordeonspieler Jakob Menke und seine Sänger Ohrwürmer wie „Muss I denn zum Städele hinaus“, „Im Frühtau zu Berge“ und „Komm lieber Mai“ anstimmen. Etwa einmal im Monat stattet die rund zehnköpfige Truppe den Senioren einen Besuch ab. Die Musikanten machen dies, um den Bewohnern des Hauses eine Freude zu machen. Sie gehören zum Verein Miteinander-Füreinander Eppstein (MFE) und sehen darin gewissermaßen einen kleinen Beitrag zur praktischen Nächstenliebe: „Das Schöne ist, dass viele diese alten Lieder kennen“, erklärt MFE-Pressesprecherin Irene Wedde, die selbst regelmäßig mitsingt.

Offene Türen

Die Musik tut den Bewohnern sichtlich gut. Sie sei, weiß Wedde, ein „ganz tolles Medium, um Leute zu erreichen“. Viele Ältere, die sonst auf wenig reagierten und nicht mehr viel kommunizierten, werden durch die vertrauten und angenehmen Klänge aktiviert. Die Musik tue der Seele einfach gut. Damit ebenfalls diejenigen teilhaben können, die nicht mehr mobil sind, lässt das Pflgeteam gerne die Zimmertüren der bettlägerigen Bewohner auf. So hören sie leise die Ständchen, die in den Aufenthaltsräumen vorgetragen werden. Vor rund sechs Jahren statteten Jakob Menke und seine Frau Gisela dem Seniorenheim zum ersten Mal einen Besuch ab. Damals sangen beide noch alleine vor. Auf die Idee, dass sie den älteren Eppsteinern auf diese Weise eine Freude machen können, sind die beiden durch eine Bekannte gekommen, die Kontakt mit dem Seniorenheim hatte. Seitdem statten sie den rund 80 Bewohnern regelmäßig einen musikalischen Besuch ab.

Mal ein Tänzchen

Die Aktion kam laut Menke von Anfang an gut an. Manche Bewohner wagen sogar mal ein Tänzchen, wenn sie von der Musik mitgerissen werden. Freude macht das Ganze allerdings nicht nur den Bewohnern: „Uns macht's Spaß“, erklärt Jakob Menke die Motivation seiner Mitstreiter. „Mal ein bisschen lustig und mal ein bisschen besinnlich“ seien die Lieder, die seine Frau Gisela aussuche, sagt Menke.

Sowohl die Musikgruppe als auch der Verein MFE sind noch auf der Suche nach neuen Mitstreitern, die anderen Menschen helfen wollen. So erledigen die Aktiven unter den knapp 500 Mitgliedern etwa Einkäufe und Botengänge für Ältere und Kranke. Überdies packen sie an, wo sie gebraucht werden: Helfen Leuten, die sich etwa krankheitsbedingt nicht um ihren Haushalt oder Garten kümmern können oder fahren sie zum Arzt. „Das ist für ich überhaupt kein Aufwand, ein paar Meter zu fahren und drei Kilo Kartoffeln zu kaufen“, führt Irene Wedde als Beispiel an. Der älteren Frau, die sie aber genau darum gebeten habe, tue sie damit aber einen großen Gefallen. Musikgruppe und MFE würden sich über neue Mitstreiter freuen.

Genug zu tun gibt es immer: Denn die meisten Mitglieder sind passiv dabei. Es fehlen vor allem Ehrenamtler, die Lust und Zeit haben, kleinere Dienste zu übernehmen.

Infos rund um den Verein und seine Dienstleistungen gibt es montags, mittwochs und freitags von 10 bis 12 Uhr im Theodor-Flidner-Haus, Untergasse 25 sowie Telefon (0 61 98) 34 96 77.

(Melanie Taylor)

Artikel vom 07.06.2013